



Nach dem Sommerloch...

Liebe Freundinnen und Freunde sozialdemokratischer Kommunalpolitik,

die Sommerpause liegt hinter uns und nach hoffentlich erholsamen Ferien starten wir mit aufgeladenen Akkus in den Herbst. Olympische Spiele und Fußball-Europameisterschaft – hinter uns liegt ein sportlicher Sommer. Noch vor dem Beginn der parlamentarischen Sommerpause hat der Landtag das Leitbild zur Verwaltungsstrukturreform beschlossen. Damit, auch das kann man sportlich nennen, ist ein Gesetzgebungsprozess eingeleitet, der bis Sommer 2017 die Weichenstellungen für die Funktional- und Gebietsreform vornehmen soll. Die Kommunalwahlen 2019 werden dann, sollte die Reform umgesetzt werden, bereits in den neuen Strukturen stattfinden.

Auch an dieser Stelle ist schon viel über das Für und Wider einer Verwaltungsstrukturreform und ihre Unabwendbarkeit geschrieben worden. Ja, vor allem über das Für. Die Enquete-Kommission 5/II hat anschaulich dargelegt, dass eine Reform notwendig ist, um Brandenburgs Verwaltungen in Land und Kommunen zukunftsfest zu machen. Bei ihrem Abstimmungsverhalten im Landtag haben auch die oppositionellen Grünen ihre Enthaltung zum Leitbild damit begründet, sie könnten einzelnen Inhalten nicht uneingeschränkt zustimmen, würden aber den Reformbedarf anerkennen und wollten sich dem Entschluss zur Reform nicht entgegen stellen.

Ganz anders indes die CDU. Ganz offenkundig hat sich die Union in den vergangenen sieben Jahren an ihre Rolle als Fundamentalopposition so sehr gewöhnt, dass sie davon nicht mehr lassen möchte oder nicht mehr lassen kann. Anders ist nicht zu erklären, dass den Innenpolitikern der CDU zu einem Thema, das sie einmal

zu ihren Kernkompetenzen zählten, nichts anderes einfällt als Totalverweigerung. Anstelle konstruktiver Mitgestaltung oder eines schlüssigen Alternativkonzepts hat die Union nur die Ankündigung zu bieten, die Reform mit einer Volksinitiative stoppen zu wollen. Das ist nicht nur verantwortungslos gegenüber dem Land, den Kommunen und der Zukunft, das ist Populismus in Reinform. Will die Union in Brandenburg eines fernen Tages wieder an Regierungsverantwortung beteiligt sein, hat sie noch einen weiten Weg vor sich. So gestaltet man nicht die Zukunft eines Landes, so füllt man höchstens ein Sommerloch, das in früheren Jahren auch gern einmal für die Debatte über eine PKW-

Maut auf Deutschlands Autobahnen genutzt wurde. Apropos, liebe Union, war da nicht was...? Man mag indes gespannt abwarten, ob die CDU im Zuge des Gesetzgebungsverfahrens doch noch zu ernsthafter Politik findet und von ihren Plänen zur Volksinitiative ablässt. Wenn der Sommer vorüber ist, kommen vielleicht auch Intellekt und Seriosität aus den Ferien zurück.

Wahlkampf statt Sommerurlaub hieß es indes nicht nur für die Genossinnen und Genossen in Mecklenburg-Vorpommern. Die Landtagswahl im Küstenbundesland eröffnete eine Reihe wichtiger Abstimmungen in Ländern und Kommunen. In Bran-



Niels Rochlitzer, Geschäftsführer der SGK Brandenburg

Foto: C.Maaß/SGK Brandenburg

Inhalt

Wo ist eigentlich die Heimat?

Scheck für das Projekt „Stark durch Beteiligung“ vom Deutschen Kinderhilfswerk

Verein „Kinderfreundliche Kommunen“

Die SGK Brandenburg startet die Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN

Seminarprogramm und -termine

denburg stehen unter anderem Landratswahlen in den Kreisen Potsdam-Mittelmark und Oder-Spree vor der Tür und auch parteiintern wird auf dem SPD-Landesparteitag am 15. Oktober gewählt. Unsere SGK-Vorsitzende Ines Hübner, Bürgermeisterin der Stadt Velten, ist seit vielen Jahren Mitglied des Landesvorstandes und wird sich auch in diesem Jahr der Wahl stellen. Auch Dr. Harald Sempff, Schatzmeister der SGK-Brandenburg, tritt bei der Wahl des Schatzmeisters an. Bislang hatte Dr. Burkhard Schröder diese Funktion inne, der als Landrat die kommunale Familie im geschäftsführenden Landesvorstand vertrat. Drücken wir die Daumen, das gilt natürlich für die gesamten Vorstandswahlen, dass auch künftig Brandenburgs Kommunen mit starken Stimmen im Landesvorstand vertreten sind.

Glückauf, Euer

Niels Rochlitzer



Dr. Harald Sempf, hier auf dem SGK-Kommunalkongress 2016

Foto: C.Maaß/SGK Brandenburg

Wo ist eigentlich die Heimat?

Was uns die Verwaltungsstrukturreform nicht nimmt und was sie uns bewahrt

Autor Dr. Harald Sempf

Wo ist eigentlich die Heimat? Etwa da, wo die Kfz-Zulassungsstelle oder das Job-Center ist? Vielleicht dort, wo man einmal im Leben einen Bauantrag abgibt? Wann waren Sie eigentlich das letzte Mal beim heimatischen Landkreis? Aber dazu später noch.

Reformen sind selten schön, Veränderungen mögen wir nicht, aber manchmal sind sie notwendig, weil „wenn alles bleiben soll wie es ist, es eben nicht bleiben kann wie es ist“. Warum ist nun gerade diese Reform notwendig? Zum einen, weil wir immer weniger Brandenburger werden. Zum anderen, weil wir das Geld, das wir ausgeben, nur zu ca. zwei Dritteln selbst erwirtschaften. Der Rest kommt aus anderen Bundesländern, dem Bund und der EU. Und es wird jedes Jahr weniger. Deshalb muss die Politik alle Verwaltungsebenen, ob nun Gemeinden, Landkreise oder Land, zukünftig stärker konzentrieren (Gebietsreform) und qualifizieren (Funktionalreform), damit sie am besten für die Bürger und am wirtschaftlichsten für uns alle leis-

ten können. Landkreise können so mehr Landesaufgaben übernehmen, z.B. im Bereich Soziales. Große und wachsende Städte können ebenfalls zusätzlich Landes- und kreisliche Aufgaben z.B. im Verkehrsrecht ortsnahe wahrnehmen.

Kreisfreie Städte machen Schulden

Jedoch sind die heute noch kreisfreien Städte Frankfurt, Brandenburg und Cottbus mit der Aufgabenfülle streckenweise überfordert. Sie machen immer mehr Schulden, die dann durch alle anderen Städte und Gemeinden des Landes quasi durch Verzicht beglichen werden müssen. Das dürften die ca. 90 Prozent der Menschen im Land, die nicht dort leben, als ungerecht empfinden. Die Landespolitik muss „den Kreisfreien“ helfen, sich selbst zu helfen. Das tut sie einerseits mit der Reform durch Entlastung von Aufgaben und Übernahme von ca. 400 Millionen Euro Schulden und andererseits mit der Ansiedlung und Förderung von Universitäten, Hochschulen und Theatern, Obergerichten usw. Das Ende

der Kreisfreiheit ist nicht der Anfang vom Untergang, sondern es ist der Gewinn neuer Freiheit, sich auf „die eigentliche Selbstverwaltung“ konzentrieren und Aufgaben abgeben zu können. Wer sich umschaute weiß, dass sich nicht nur in kreisfreien, sondern in allen Kommunen unseres Landes ein reiches, vielfältiges, kulturelles, soziales und damit lebenswertes Leben findet.

Vor echte Herausforderungen stellt die Reform ehrenamtliche Volksvertreter wegen längerer Fahrtzeiten. Wer allerdings tatsächlich bestürzt ist, wegen der Ausstellung eines Führerscheins 50 km zu fahren, muss sich fragen lassen, welche Wege er bereit war für den neuen Fernseher, das neue Auto oder sogar das neue Smartphone zurück zu legen.

Wo war nochmals Heimat? Ist nicht Heimat dort, wo wir täglich unsere Kinder in die Kita und die Schule bringen? Dort, wo der Sportverein uns als Mitglied führt, die freiwillige Feuerwehr sich über jede neue Kameradin freut? Ist Heimat nicht dort,

wo sich jede Woche der Chor im Gemeindezentrum trifft, der Jugendclub geöffnet ist, ein Heimatmuseum oder eine Bibliothek zum Besuch einlädt und der Bürgermeister zum 90. Geburtstag kommt? Das sind unsere Städte und Gemeinden, dort sind wir zu Hause, da ist Heimat.

Auch in Zukunft muss noch Geld da sein

Wer möchte, dass auch in 20 Jahren noch Schlaglöcher ausgebessert werden, dass Geld für Sanierung von Schulen und Kitas zur Verfügung steht, dass der Schulbus weiter über Land fährt, der sollte für die Reform sein.

Der Artikel erschien am 22. Juli 2016 in der Märkischen Allgemeinen Zeitung in einer Serie von Artikeln, in der Hauptverwaltungsbeamte aus Brandenburg Stellung zur Verwaltungsstrukturreform beziehen. Der Autor Dr. Harald Sempf ist langjähriger Schatzmeister der SGK Brandenburg und Hauptdezernent der Stadt Falkensee.

DAS DEBATTENMAGAZIN

Die alten Lösungen taugen nicht mehr, die neuen kommen nicht von selbst: Die Berliner Republik ist der Ort für die wichtigen gesellschaftspolitischen Debatten unserer Zeit – progressiv, neugierig, undogmatisch.



Bestellen Sie unter: Telefon 030/7407 316-62, Telefax 030/7407 316-63, E-Mail vertrieb@b-republik.de

Die Berliner Republik erscheint fünf Mal im Jahr. Sie ist zum Preis von 8,- € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten als Einzelheft erhältlich oder im Abonnement zu beziehen: Jahresabo* 40,- €; Studentenjahresabo* 25,- €. Bezug der bereits erschienenen Hefte möglich.

*Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, sofern es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.



Kinder der Kita Musikus haben offensichtlich großen Spaß bei der Aufführung des Musicals „Gewalt ist doof“.

Foto: N.Rochlitzer/SGK Brandenburg

Scheck für das Projekt „Stark durch Beteiligung“ vom Deutschen Kinderhilfswerk

SGK-Geschäftsstelle besucht auf Einladung des Vereins „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ einen Kindergarten in der Projektstadt Senftenberg

Autor Lennart Kehlenbeck

Am 20. Juli 2016 war die SGK Brandenburg zu Gast im Fröbel-Kindergarten Musikus in Senftenberg, um der Auszeichnung des Beteiligungsprojekts „Stark durch Beteiligung“ beizuwohnen. Nach einer kurzen Führung durch das noch recht neue und moderne Gebäude des bilingualen und offenen Kindergartens sprach Senftenbergs Bürgermeister Andreas Fredrich ein Grußwort und freute sich über die finanzielle Unterstützung für den Aktionsplan ‚Kinderfreundliche Kommune‘ und das Beteiligungsprojekt in Senftenberg. Im Rahmen dieses Projektes sollen Kinder aktiv ihre Wünsche und Vorstellungen für die Kommune kommunizieren, sich bei einem kreativen Logo-Wettbewerb einbringen, den Umgang mit Nikotin und Alkohol veranschaulicht bekommen und die Möglichkeit erhalten, sich am Kinder-



Regionalkoordinator Michael Kruse (l.) übergibt den Spendenscheck an Senftenbergs Bürgermeister Andreas Fredrich

Foto: N.Rochlitzer/SGK Brandenburg

und Jugendparlament zu beteiligen. Für die musikalische Einbettung des Hauptprogrammpunktes sorgten die Kindergartenkinder als potenzielle Zielgruppe des Projektes höchstselbst mit dem schön inszenierten und pädagogisch wertvollen Musical „Gewalt ist doof“. Es folgte die Übergabe des auf 9850 Euro dotierten Schecks, der aus dem Gemeinschaftsfonds „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Demokratie und Wahlen“ des Deutschen Kinderhilfswerks und des Landes Brandenburg gespeist wird, durch Michael Kruse vom Deutschen Kinderhilfswerk. Zuständig für die Regionale Koordination, verwies Kruse dabei noch einmal auf die große Bedeutung, dass Kindern schon früh Beteiligungschancen geboten werden müssen, da diese so lernen, ihre Interessen und Belange für die

Region einzubringen. Regionalkoordinator Kruse ermunterte weitere Kommunen, ganz im Sinne der SGK, zur Nachahmung.

Rahmengebend für dieses Projekt zeichnete das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“, das Senftenberg vor rund einem Jahr als erste Stadt in Brandenburg für seine Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes bekommen hatte. Kernelemente des Siegels, das neben dem Kinderhilfswerk auch von UNICEF Deutschland gefördert wird, sind unter anderem die Interessenvertretung für Kinder, der Vorrang des Kindeswohls, ein ausgewiesener Etat für Kinder und Jugend und insbesondere die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Der Autor Lennart Kehlenbeck hat als Student der Verwaltungswissenschaft an der Universität Potsdam im Masterstudium ein dreimonatiges Praktikum in der Geschäftsstelle der SGK Brandenburg absolviert.

Kinderfreundliche Kommunen

Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.

Darstellung des Vereins durch Dr. Heide-Rose Brückner

Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ wurde am 14. Februar 2012 gegründet. Träger und Vertreter des Vereins sind das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. und das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. Der als gemeinnützig anerkannte Verein hat seinen Sitz und seine Geschäftsstelle in Köln sowie ein Büro in Berlin.

Kinderrechte lokal umsetzen

Der Verein „Kinderfreundliche Kommune e.V.“ zeichnet Städte und Gemeinden aus, die für die lokale Umsetzung der Kinderrechte aus der UN-Kinderrechtskonvention – unter Beteiligung der in der Kommune lebenden Kinder und Jugendlichen – verbindliche Ziele und einen Aktionsplan entwickeln. Das Vorhaben „Kin-

derfreundliche Kommunen“ wurde auf der Grundlage der Child-friendly Cities Initiative entwickelt. Die Child-friendly Cities Initiative (CFCI) setzt sich seit 1996 international dafür ein, Kommunen kinderfreundlicher zu gestalten. Die Umsetzung der Kinderrechte erfolgt unter Beteiligung der in der Kommune lebenden Kinder und Jugendlichen, damit ihre Ziele und Vorstellungen verbindlich werden.

Die Aufgaben des Vereins „Kinderfreundliche Kommune e.V.“ sind insbesondere:

- die Begleitung des Prozesses und die Förderung des Erfahrungsaustausches unter den Kommunen
- die Entwicklung von Indikatoren mit



**KINDERFREUNDLICHE
KOMMUNEN**

Eine Initiative von

unicef
Gemeinsam für Kinder

Deutsches
Kinderhilfswerk

- wissenschaftlichen Partnern
- die lokale und bundesweite Öffentlichkeitsarbeit
- die Koordination des Kommunikationsprozesses Verein – Kommunen – Sachverständige

Anzeige

bnr.de
blick nach rechts

„Die Bekämpfung von Rechtsextremismus ist nach wie vor ein aktuelles und zentrales Thema. Wer den ‚blick nach rechts‘ regelmäßig liest, erkennt die aktuellen Gefahren von Rechtsaußen und kann sachkundig argumentieren.“

Schirmherrin Ute Vogt

Weitere Informationen im Netz: www.bnr.de

- die Erstellung von Leitfäden
- die Begleitung der Kommunen beim Umsetzungsprozess des Aktionsplanes
- die Organisation von Netzwerktreffen, Erfahrungsaustauschen und Seminarreihen
- die Konzipierung und Durchführung von Fortbildungen für kommunale Fachkräfte
- die Erstellung von fachlichen Broschüren und Materialien zum Vorhaben
- die Vergabe der Auszeichnung „Kinderfreundliche Kommune“

Anne Lütkes, Regierungspräsidentin in Düsseldorf, Vizepräsidentin des Deutschen Kinderhilfswerkes und Schatzmeisterin des Deutschen Komitees für UNICEF hat den Vorsitz des Vereins Kinderfreundliche Kommunen übernommen. Stellvertretende Vorstandsvorsitzende sind Andrea Tilgner, Mitglied des Deutschen Komitees für UNICEF, und Birgit Schmitz, Vizepräsidentin des Deutschen Kinderhilfswerkes. Zum Schatzmeister wurde Haimo Liebich, ebenfalls Vorstandsmitglied des Deutschen Kinderhilfswerkes, berufen. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Dr. Heide-Rose Brückner ist die Geschäftsführerin des Vereins.

Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ hat ein interdisziplinäres Expertenteam, die Sachverständigenkommission, als Beirat berufen. Jeweils drei Sachverständige begleiten die Kommunen mit ihren nationalen und internationalen Erfahrungen und bewerten die Aktionspläne. Die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich.

Kontakt: Dr. Heide-Rose Brückner, Berliner Büro, Leipziger Str. 119, 10117 Berlin
Tel. 030/20911601 Mail: info@kinderfreundliche-kommunen.de
www.kinderfreundliche-kommunen.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

SGK Brandenburg e.V.,
Alleestraße 9, 14469 Potsdam

Redaktion: Niels Rochlitzer, V.i.S.d.P.
Telefon: (0331) 73 09 82 01

Verlag: Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Telefon: (030) 255 94-100
Telefax: (030) 255 94-192

Anzeigen: Henning Witzel

Druck: J.D. Küster Nachf. + Pressedruck GmbH
& Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld

Die SGK Brandenburg startet die Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN



Bildung und Spaß dabei. Die SGK Brandenburg bemüht sich um ein abwechslungsreiches und trotzdem anspruchsvolles Bildungsprogramm, hier bei der Kommunalakademie 2015.
Foto: N.Rochlitzer/SGK Brandenburg

Karte – Kompass – Persönlichkeit

Bürgermeister_in ist kein Lehrberuf. Jede Person, die dieses Amt ausübt, bringt sich selbst mit unterschiedlichen Qualifikationen, Sichtweisen und Methoden ein, prägt das Amt auf ganz eigene Weise, lernt jeden Tag dazu und wächst mit den Aufgaben. Einige Eigenschaften sollte aber jeder einbringen, der sich zu einer Kandidatur entschließt. Neben einem soliden Wertegerüst, viel Engagement, Zeit und Leidenschaft für die Kommune und ihre Menschen sowie klaren Zukunftsvorstellungen für die Stadt oder Gemeinde sollten Kandidatinnen und Kandidaten auch ein gewisses Maß an fachlicher Qualifikation mitbringen. Die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik Brandenburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit der Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN Menschen, die sich der Herausforderung einer Bürgermeisterkandidatur stellen wollen, dieses Rüstzeug zu vermitteln. Neben einem klassischen Schulungsprogramm mit qualifizierten, praxiserfahrenen und motivierten

Trainer_innen begleiten amtierende Bürgermeister_innen die Projektteilnehmer in einem Mentoring- und Praktikumsprogramm, vermitteln einen Einblick in den Arbeitsalltag im Rathaus und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Beirat zur Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN

Niemand kann besser beurteilen, welche Qualifikationen im Rathaus hilfreich und unentbehrlich sind als jene, die tagtäglich dort ihr Amt ausüben. Um die Expertise erfahrener Bürgermeister_innen in die Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN einzubinden, wurde ein Beirat einberufen, der das Projekt begleitet.

Das Programm der Akademie wurde unter Mitwirkung des Beirates zur Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN unter Vorsitz von Sabine Tischendorf gestaltet. Dem Beirat gehören neben Sabine Tischendorf die Bürgermeister_innen Elisabeth Herzog-von der Heide (Luckenwalde), Andreas Igel (Ludwigfelde), Hans-Joachim Laesicke

(Oranienburg), Andreas Fredrich (Senftenberg), Cornelia Schulze-Ludwig (Storkow), Thomas Schmidt (Teltow), sowie für den Vorstand der SGK Brandenburg Veltens Bürgermeisterin Ines Hübner, der stellvertretende SGK-Vorsitzende Christian Großmann, Schatzmeister Dr. Harald Sempf und Geschäftsführer Niels Rochlitzer an.

Teilnahmekosten

Mitglieder der SGK Brandenburg entrichten für das gesamte Seminarprogramm, das auch vier Übernachtungen in der Heimvolkshochschule Seddiner See sowie Verpflegung beinhaltet, einen Teilnahmebeitrag von 50,- Euro, Nichtmitglieder von 150,- Euro. Der Beitrag ist vor Beginn des Seminars auf das Konto der SGK Brandenburg bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam, IBAN DE65 1605 0000 1000 7393 64, zu überweisen.

Bewerbung

Die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) im Land Brandenburg e.V. ist keine Gliederung der SPD. Die SGK kann,

darf und will keinerlei Einfluss auf die Bestimmung der Kandidat_innen nehmen, die in den Ortsvereinen nominiert werden, und möchte auch dem parteiinternen demokratischen Wettbewerb nicht im Weg stehen. Darüber hinaus sind Veranstaltungen der SGK Brandenburg auch Bürger_innen zugänglich, die keiner oder einer anderen demokratischen Partei angehören. Um eine Auswahl der Teilnehmer_innen zu erleichtern, ist es dennoch hilfreich, im Bewerbungsschreiben kurz zu erläutern, inwieweit bereits vor Ort eine Nominierung erfolgt ist bzw. welche Mitbewerber_innensituation anzufinden ist.

Bewerbungen für die Teilnahme an der Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN sind bis **1. Oktober 2016** möglich und werden erbeten an: SGK Brandenburg, Alleestraße 9, 14469 Potsdam oder per Mail an: nrochlitzer@sgk-potsdam.de.



Nachwuchs für Brandenburgs Kommunalpolitik: Die Bürgermeisterkandidatin der SPD Oranienburg Jennifer Collin (m.) ist eine der Teilnehmer_innen der Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN

Foto: privat

Anzeige



**DAS SOZIALDEMOKRATISCHE MAGAZIN
FÜR KOMMUNALPOLITIK**



**JETZT
AUF FACEBOOK
BESUCHEN!**

[www.facebook.com/
demo.online](http://www.facebook.com/demo.online)

 **Gefällt mir**

Ablaufplan für den ersten Jahrgang 2016 / 2017**1. Wochenende 14./15. Oktober 2016 – Die Karte****Freitag, 14. Oktober 2016**

Uhrzeit	Programmpunkt
bis 16.15 Uhr	Anreise und Bezug der Zimmer in der Heilvolkshochschule Seddiner See
16.30 Uhr	Vorstellung der Akademie BESSER BÜRGERMEISTERN, ihrer Leitung und ihrer Teilnehmer_innen

18.30 Uhr	gemeinsames Abendessen
19.30 bis 21.00 Uhr	Plenspiel „Der Weg ins Rathaus“
anschließend	Kaminabend

Der zweite Seminartag findet parallel zum Landesparteitag der SPD Brandenburg im Kongresshotel Potsdam statt.

Samstag, 15. Oktober 2016

bis 8.30 Uhr	Frühstück
anschließend	Fahrt von Seddiner See in das Kongresshotel Potsdam
10.00 Uhr	Methoden zur Analyse der Ausgangslage vor Kandidatur und Wahl, politische und soziologische Rahmenbedingungen, Parteingefüge
12.00 Uhr	Mittagspause
12.30 bis 14.30 Uhr	Netzwerke als Schlüssel für jeden Erfolg

Ablaufplan für den ersten Jahrgang 2016 / 2017**3. Wochenende 10./11. Februar 2017 – Die Persönlichkeit****Freitag, 10. Februar 2017**

Uhrzeit	Programmpunkt
bis 16.15 Uhr	Anreise und Bezug der Zimmer in der Heilvolkshochschule Seddiner See
16.30 Uhr	Offene Worte – Workshop in Kommunikation und Rhetorik Teil 1
18.30 Uhr	gemeinsames Abendessen
19.30 bis 21.00 Uhr	Offene Worte – Workshop in Kommunikation und Rhetorik Teil 2
anschließend	Kaminabend

Samstag, 11. Februar 2017

bis 8.45 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Konfliktmanagement – Konflikte vermeiden, Probleme lösen
10.20 Uhr	Kaffeepause
10.30 Uhr	Fortsetzung Konfliktmanagement
12.00 Uhr	Mittagspause
12.30 bis 14.30 Uhr	Wie mache ich eine gute Figur im Rathaus? Das Auge wählt mit: Der richtige Stil, die passende Garderobe

Seminarprogramm und -termine:

Die Seminare des ersten Durchgangs der Akademie finden an vier Wochenenden jeweils Freitags 16.15 Uhr bis Samstags 14.30 Uhr statt. Die Termine sind folgende:

14./15. Oktober und **25./26. November 2016** sowie **10./11. Februar** und **17./18. Februar 2017**.

Ablaufplan für den ersten Jahrgang 2016 / 2017**2. Wochenende 25./26. November 2016 – Der Kompass****Freitag, 25. November 2016**

Uhrzeit	Programmpunkt
bis 16.15 Uhr	Anreise und Bezug der Zimmer in der Heilvolkshochschule Seddiner See
16.30 Uhr	Politik und Werte – Warum wir mehr als Pragmatismus im Rathaus brauchen
18.30 Uhr	gemeinsames Abendessen
19.30 bis 21.00 Uhr	Politik und Social Media Teil 1 – erfolgreich vernetzt. Vortrag und Workshop
anschließend	Kaminabend

Samstag, 26. November 2016

bis 8.45 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Politik und Social Media Teil 2 – erfolgreich vernetzt. Vortrag und Workshop
10.20 Uhr	Kaffeepause
10.30 Uhr	Compliance im Rathaus – Fallstricke vermeiden.
12.00 Uhr	Mittagspause
12.30 bis 14.30 Uhr	Strategische Steuerung – Intelligent führen und gestalten mit Plan

Ablaufplan für den ersten Jahrgang 2016 / 2017**4. Wochenende 17./18. Februar 2017 – Der Werkzeugkasten****Freitag, 17. Februar 2017**

Uhrzeit	Programmpunkt
bis 16.15 Uhr	Anreise und Bezug der Zimmer in der Heilvolkshochschule Seddiner See
16.30 Uhr	Grundlagen des Kommunalverfassungsrechts
18.30 Uhr	gemeinsames Abendessen
19.30 bis 21.00 Uhr	Baurecht – ein Einstieg
anschließend	Kaminabend

Samstag, 18. Februar 2017

bis 8.45 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Das liebe Geld – Kommunal Finanzen
10.20 Uhr	Kaffeepause
10.30 Uhr	Fortsetzung Kommunal Finanzen
12.00 Uhr	Mittagspause
12.30 Uhr	Das Geld richtig ausgeben – Einstieg in das Vergaberecht
14.30 bis 15.00 Uhr	Evaluation und Abschlussrunde